

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 100. Montag, den 8. October 1827.

Elephantiana,

d. h. Nachrichten von Elephanten, die hier und an andern Orten waren.

7.

Man necke einen Elephanten nicht.

„Wie ich, erzählt Mureay, *) dessen Leben in London 1826 herausgekommen ist, 1771 die Elephanten besuchte, welche damals in London gezeigt wurden, zog ich dem einen mit einem Stocke das Heu hinweg, welches er auf der Erde mit seinem Rüssel durchstörte. Ich gab dabei genau auf das Thier acht, um von ihm für meine Neckerei nicht gezüchtigt zu werden. Der Wärter indessen sah es kaum, als er mir sagte, wie der Elephant es sehr übel vermerkt habe, und mich gewiß nicht vergessen werde. Mir entfiel die ganze Sache; wohl sechs Wochen gingen hin, ehe ich die Elephanten aufs neue sah. Gewiß viele hundert Menschen waren indessen dort gewesen, und doch faßte mich das Thier gleich ins Auge. Daß ich an eine geheime Rache denken sollte, fiel mir indessen doch nicht ein. Auf einmal aber streckte er seinen Rüssel nach mir aus, und schlug mit demselben nach mir, daß ich, wär ich ihm nahe genug gewesen, ein Kind des Todes seyn konnte.

*) Einer der beliebtesten pädagogischen Schriftsteller Englands, der im Anfange des Jahres 1826 starb. Seine Grammatik der englischen Sprache, die zuerst 1795 erschien, hat 40 Auflagen erlebt.

Zum Glück wurde ich noch seine Absicht zeitig genug gewahr, nur mit einem Satze entspringen zu können. Gegen alle andre, die ihn sahen, war er zahm und süßsam, nur mich hatte er von der jüngsten Neckerei her aufs Korn auch noch jetzt genommen.“

Wie viel ähnliche Züge könnte ich, und zwar alle aus ganz neuen Quellen, noch beibringen. Doch schon diese werden hinreichen, die Aufmerksamkeit auf den großen schwarzen Elephanten zu unterhalten, der jetzt hier ist.

Der arme Seemönch

bittet um geneigten Zuspruch. Das gute Thier ersucht hohe und niedere Standespersonen, ihn doch ja nicht ganz über seinen stolzen Nachbar, den Elephanten zu vergessen. Er ist ja in seiner Art so klug, so treu, so gehorsam, wie dieser, und würde gern mit allen, die ihn besuchen, eben so freundlich thun, wenn ihm die Natur nicht so vieles versagt hätte. Dem armen Seemönch leuchtet ordentlich die Schwermuth aus den Augen heraus, daß alle Welt, sein Nicht achtend, vorüber nach dem Elephanten geht. Freilich thut ihm bei manchen Leuten der Name Eintrag. Es will kein Mensch hier etwas von Mönchen wissen. Aber man verwechsle nur nicht diesen bledern ehelichen Seemönch mit vielen tückischen und räuberischen Landmönchen in Spanien und Portugal.